

Aussagen zur Thalwiler Klima-Initiative im Faktencheck

Aussage 1:

«Das von der Initiative geforderte Zwischenziel 2030 ist 30% ambitionierter als das Ziel des Bundes.»

Faktencheck:

Diese Aussage basiert auf den Statistiken, die die Thalwiler RPK in der offiziellen Weisung zur Abstimmung veröffentlicht hat [1]. Dabei vergleicht die RPK die Thalwiler Pro-Kopf-Emissionen 2020 und die geforderten Ziele der Initiative 2030 und 2050 mit den entsprechenden Werten des Bundes. Für den Bund geht sie dabei von folgendem Absenkpfad aus:

2020: 5.6 t CO₂-eq/Kopf → 2030: 3.2 t CO₂-eq/Kopf → 2050: 0 t CO₂-eq/Kopf

Für Thalwil nimmt sie dieselben Werte an – ausser dem durch die Initiative geforderten Ziel 2030 von 2.2 t CO₂-eq/Kopf. Insgesamt geht die RPK darum von einer geforderten Reduktion von 3.4 t CO₂-eq/Kopf (5.6 → 2.2) aus, während der Bund nur rund 2.4 t CO₂-eq/Kopf fordert (5.6 → 3.2) – ein rund 30% ambitionierteres Ziel!

Bei dieser Berechnung unterlaufen den Autoren jedoch mehrere substantielle Fehler:

1. Bei der Annahme zu den momentanen Pro-Kopf-Emissionen in Thalwil wird die letzte Bestandsaufnahme unserer Gemeinde ignoriert. Eine Studie der Thalwiler Energiefachstelle [2] schätzte 2015 die Thalwiler Emissionen aus Wärme, Verkehr und Strom auf rund 5.2 t CO₂-eq/Kopf und damit bedeutend tiefer als der nationale Durchschnitt, der 2015 noch 5.9 t CO₂-eq/Kopf betrug [3, 4].
2. Bis 2030 wurde mit dem Bevölkerungsstand von 2018 gerechnet. Damit wird ignoriert, dass das Bundesamt für Statistik bis 2030 mit einem Bevölkerungszuwachs von rund 14% rechnet [5]. Pro Kopf ergibt sich somit für das 2030-Ziel des Bundes ein zu hoher Wert (3.2 statt 2.9 t CO₂-eq/Kopf). Das Pro-Kopf-Ziel der Initiative bis 2030 ist unabhängig von der Gesamtbevölkerung.
3. Die angegebenen Werte stammen nicht aus dem Jahr 2020, sondern von 2018. Die nationalen Statistiken von 2019 und 2020 sind heute noch gar nicht erhältlich.

Unter Berücksichtigung der besten verfügbaren wissenschaftlichen Daten und gleicher Zeiträume fordert die Initiative zwischen 2015 und 2030 eine Reduktion um 3.0 t CO₂-eq/Kopf (5.2 → 2.2), was ziemlich genau dem nationalen Ziel in dieser Zeit entspricht (5.9 → 2.9).

Fazit:

Diese Aussage ist falsch.

«Um das geforderte Zwischenziel zu erreichen, müsste Thalwil innert 10 Jahren alle ihre bisherigen Heizungen durch fossilfreie ersetzen, auch wenn sie noch nicht amortisiert sind.»

Faktencheck:

Diese Aussage geht davon aus, dass gemäss Thalwiler RPK bis 2030 die Thalwiler Emissionen um 3.4 t CO₂-eq/Kopf reduziert werden müssen [1]. Gemäss einer Studie der Thalwiler Energiefachstelle von 2015 entspricht dies den Emissionen der gesamten Thalwiler Wärmeversorgung (2 t CO₂-eq/Kopf) und etwa der Hälfte des Verkehrs (3.1 t CO₂-eq/Kopf). (Anmerkung: Strom verursacht rund 0.1 t CO₂-eq/Kopf.) [2]. Ergo, schliessen die Autoren dieser Aussage: Bis 2030 müssen alle Heizungen und die Hälfte unserer Autos fossilfrei sein.

Diese Behauptung basiert auf mehreren irreführenden Annahmen:

1. Die Emissionsreduktion, die bis 2030 nötig wäre, um das geforderte Zwischenziel zu erreichen, beträgt nicht 3.4 sondern nur rund 3.0 t CO₂-eq/Kopf (siehe Aussage 1).
2. Die verbleibende Reduktion muss nicht ausschliesslich durch Ersatz von heutigen Verbrauchern erzielt werden – dank steigender Energieeffizienz. Von 2000 bis 2020 sank unser durchschnittlicher Energieverbrauch pro Kopf laut Bundesamt für Energie um 16%, beispielsweise durch Gebäudesanierungen oder effizientere Transportmittel. Bis 2035 rechnet das BFE gar mit einem Effizienzgewinn von 43% zu 2000 [6].
3. Für die Aussage werden verschiedene Wissensstände vermischt: Für die Berechnung der nötigen Reduktion bis 2030 wird auf die Zitierung der Thalwiler Studie von 2015 verzichtet (siehe Aussage 1), als Datengrundlage für die vorliegende Aussage dient sie jedoch. Das ist wissenschaftlich nicht konsistent.

Bis 2030 kann – vorsichtig gerechnet - von einem Effizienzgewinn von weiteren 16% ausgegangen werden. Dies ergibt für 2030 einen Wert von 4.4 t CO₂-eq/Kopf (5.2 - 16% = 4.4). Ausgehend von diesem Wert ist das durch die Initiative für 2030 geforderte Ziel von 2.2 t CO₂-eq/Kopf verhältnismässig und in Griffweite. Es ist erreichbar durch eine zusätzliche Halbierung der Emissionen aus Wärmeversorgung und Verkehr (4.4 → 2.2 t CO₂-eq/Kopf).

Fazit:

Diese Aussage ist falsch.

Aussage 3:

«Die Initiative schränkt unsere persönliche Wahlfreiheit durch Verbote und Gesetze massiv ein.»

Faktencheck:

Die Initiative selbst beinhaltet nur drei Elemente [7]:

1. Klimaziele für Thalwil bis 2030 und 2050
2. Verpflichtung des Gemeinderats, einen Massnahmenplan zu erstellen
3. Verpflichtung des Gemeinderats, einen Finanzplan zu erstellen

Wir stimmen also über keine Verbote oder Gesetze ab. Das Initiativkomitee führt zwar in der ausführlichen Sammlung möglicher Massnahmen einzelne restriktive Optionen auf, zum Beispiel Anschlusspflichten an Wärmeverbünde. Dies sind jedoch rechtlich nicht bindende Vorschläge in den Erläuterungen zur Initiative. Tatsächliche Massnahmen und deren Finanzierung würden durch den Gemeinderat zu einem späteren Zeitpunkt festgesetzt und sind damit demokratisch legitimiert. Allfällige Kosten der Massnahmen müssten gemäss normalen Kompetenzregelungen der Gemeinde durch Kommissionen, Gemeinderat, Gemeindeversammlung oder Urnenabstimmung bewilligt werden.

Es ist demnach möglich, dass die Initiative weitere politische Massnahmen nach sich zieht – sie selbst beinhaltet jedoch keinerlei Verbote oder Gesetze, die die persönliche Freiheit einschränken.

Fazit:

Diese Aussage ist weitgehend falsch.

Quellen

- [1] Bericht und Antrag der Rechnungsprüfungskommission, Offizielle Weisung zur Urnenabstimmung vom 28. Juni 2020, Gemeinde Thalwil.
- [2] Schmitz, Martin (2017): «Thalwil auf dem Weg zur 2000-Watt-Gesellschaft», FHNW.
- [3] Bundesamt für Umwelt (2020): «Entwicklung der Treibhausgasemissionen der Schweiz seit 1990 (April 2020)», <https://www.bafu.admin.ch/bafu/de/home/themen/klima/daten-indikatoren-karten/daten/treibhausgasinventar.html> (zuletzt aufgerufen: 07.06.20)
- [4] Bundesamt für Statistik (2019): «Die Bevölkerung der Schweiz 2018», Neuchâtel.
- [5] Bundesamt für Statistik (2020): «Szenarien zur Bevölkerungsentwicklung der Schweiz und der Kantone 2020-2050», Neuchâtel.
- [6] Bundesamt für Energie (2018): «Energiestrategie 2050 nach dem Inkrafttreten des neuen Energiegesetzes». <https://www.bfe.admin.ch/bfe/de/home/politik/energiestrategie-2050.html> (zuletzt aufgerufen: 07.06.20)
- [7] Initiativtext der Thalwiler Klima-Initiative, ersichtlich hier: http://www.thalwil.ch/dl.php/de/5ece50fa6462d/Weisung_gesamt_UA_20200628_web_def.pdf (zuletzt aufgerufen: 07.06.20)